

Gemeindebrief



Liebenzeller Gemeinde Ettlingen
gemeinsam glauben leben

23. Jahrgang, Nr. 90

April bis Juni 2024



Torero-Jesus – Sich dem Geheimnis von Ostern nähern

Wir gehen auch dieses Jahr wieder auf Ostern zu. Ostern ist das zentrale Ereignis für uns Christen. Als Jesus am Kreuz stirbt und drei Tage später wiederaufersteht, schafft Jesus eine Lösung für das wirklich größte Problem von uns Menschen: Er bricht die Macht der Sünde.

So weit so leicht – aber gleichzeitig gilt: Es ist nicht ganz leicht zu deuten, wie Jesus das macht. Was genau passiert am Kreuz? Wie funktioniert der Mechanismus, der dazu führt, dass unsere Sünden vergeben werden? Das im Detail nachzuvollziehen ist nicht ganz leicht und fällt auch geübten Theologen nicht leicht.

C.S. Lewis weist daraufhin, dass das nicht weiter wundert – Menschen können nicht absolut zufriedenstellend begreifen, wie Jesus das Problem der Sünde löst. Sie leiden ja schließlich genau an der Krankheit, die Jesus am Kreuz heilt – wir sind Patienten und nicht der Arzt selbst. Und deswegen wundert es nicht, dass wir das Geschehen am Kreuz nicht ganz ergreifen können und das Geschehen am Kreuz für uns letztlich ein Geheimnis bleiben muss.

Wir können das „**wie**“ der Erlösung rational nicht vollständig auflösen, aber wir können uns dem Geheimnis nähern; einzelne Aspekte besser verstehen und uns so von den Folgen des Kreuzes mehr berühren lassen. Genau dafür können verschiedene Bilder, die uns nochmal auf einer ganz anderen Ebene ansprechen als rationale, rein intellektuelle Abhandlungen, hilfreich sein. Es wundert deswegen nicht, dass die Bibel viele verschiedene Bilder nutzt, um sich dem Geheimnis dessen zu nähern, was am Kreuz geschieht. So sind z.B. die Begriffe von Erlösung, Sieg Jesu, Versöhnung mit Gott, stellvertretendes Opfer Bilder, die jeweils verschiedene

Aspekte davon betonen, was am Kreuz geschieht.

Auch heute kann man Bilder finden, denen es gelingt uns dem Geheimnis dessen, was am Kreuz geschieht, näher zu bringen. Im letzten Herbst-Gemeindebrief, habe ich auf so ein mögliches Bild hingewiesen, das hilfreich sein kann um zu beschreiben, was am Kreuz geschieht: Jesus agiert wie ein Judokämpfer. In meinem Studium begegnete mir immer wieder ein weiteres Bild dafür, was am Kreuz geschah – einer meiner Professoren wies immer wieder darauf hin. „Jesus als Torero“, vielleicht hilft dir dieses Bild ja auch.

Siegfried Kettling interpretiert eine Pinselzeichnung von Picasso so:

Vor einiger Zeit fand ich in einem Kunstband die folgende Pinselzeichnung von P. Picasso:



Auf den ersten Blick eine höchst befremdliche Darstellung! Kann man das Geschehen von Golgatha gleichnishaft übertragen in die Stierkampfarena? Links unten der Stier - nur angedeutet als schwarze Masse in rasender Bewegung. Doch die Hörner, mörderisch scharf wie Lanzenspitzen, sind klar erkennbar. Geballte Wut, die vernichten will - Symbol dämonischer Gewalt! Am rechten Bildrand das Opfer. Das Pferd liegt bereits am Boden, ist bei der Flucht gestürzt. In wenigen Sekunden wird das rasende Untier seinen Leib aufschlitzen. Flehend, schreiend vor Entsetzen, hebt es den Kopf empor zu dem Mann in der Mitte. Was wird er tun?

Was der Hohn der Spötter („Steig herab vom Kreuz!“) nicht vermochte, das bewirkt der Hilferuf: Er löst seine Rechte vom Kreuzesbalken los. Doch nicht, um sich zu befreien. Er zieht vielmehr das Lendentuch von seiner Hüfte weg, schwenkt es vor dem gesenkten Kopf des schäumenden Ungeheuers, gibt sich dessen wütendem Ansturm preis.

Der Ausgang der Szene ist keinen Augenblick zweifelhaft. Der Stier wird sich auf den Mann in der Mitte stürzen, auf den Angenagelten, Festgebannten, wird ihn zerfleischen. Das Pferd aber, der Gefahr entronnen, findet Leben und Freiheit.

Welch ein seltsamer Torero: Er lässt sich töten, statt zuzustechen, opfert sich, statt zum Degen zu greifen. In der Tat eine kühne „Übersetzung“.

Siegfried Kettling

Siegfried Kettling: Wer bist du, Adam? Wuppertal 1979, 101-102
Pinselfeignung von Picasso aus Theo Sundermaier, Maler sehen
Christus, Aussaat Verlag.

Ich habe gelernt....



Es wird herausfordernd, verändernd und ich werde anders spüren, wie sehr ich auf Gott angewiesen bin. Das ist alles richtig, aber wirklich auf dem Feld zu sein, hat mir gezeigt, dass es nicht so romantisch ist, wie ich es mir vorgestellt habe. Es war eine Herausforderung, aber eine, die sich gelohnt hat, anzunehmen, weil Jesus formt und die Nähe zu ihm wächst, wenn du darum kämpfst, an ihm dranzubleiben.

Hier im Tschad habe ich an einer **christlichen Schule** gearbeitet. Die Kinder kommen in die französische Schule, ohne ein Wort französisch zu sprechen. Sobald sie es dann verstehen, ist die Alphabetisierung schon abgeschlossen und sie können nicht lesen. Das gilt für viele Kinder in der Grundschule und ich half den Kindern (insg. 43) in kleinen Gruppen, die Buchstaben den Lauten zuzuordnen bis zu Silben und ganze Wörter lesen. Wenn die Kinder lesen können, öffnet ihnen das später viele Türen.

Das Geniale ist, dass in einer evangelischen Schule auch Bibelunterricht stattfindet. Die Lehrer haben also eine unglaubliche Chance, die Kinder für ihr Leben zu prägen. Wenn sie in so jungen Jahren von Jesus hören, werden sie

eventuell später sich tatsächlich für Jesus entscheiden. Das ist unser Gebet. Leider leiden die Lehrer hier wirklich unter Verfolgung und Verleumdung. Die Lehrer kommen aus dem christlich geprägten Süden und werden hier im Norden sehr abwertend behandelt. Die Menschen hier sehen sie als gerade gut genug für Sklavenarbeit. Als ich bei einem Lehrerinnennachmittag mit ihnen Matthäus 10 las, meinte eine in Bezug auf „Ich sende euch wie Schafe unter die Wölfe“, dass sie das genau so erlebt und wahrnimmt. Die Lehrer leiden sehr. Betet gern für sie! Dass sie ermutigt durchhalten.

Ich bin für ein halbes Jahr in den Tschad gekommen, um zu sehen, ob ich mir Langzeit vorstellen kann. Jesus hat mir aber gezeigt, dass das gar nicht mehr die Frage war, denn diese Zeit diente dazu, dass Jesus mich lehrt, was es bedeutet, im Ausland zu dienen und worauf ich mich vorbereiten kann.

100% neues Umfeld: neue, völlig fremde Kultur, Team, leben in einer fremden Familie, andere Krankheiten und eine andere Weise, den Glauben zu leben. In all diesen Bereichen durfte ich so viel lernen und entdecken! Zum Beispiel Dinge, die mir vorher noch nie so klar waren:

Was bedeutet es, **auf Gottes Kraft angewiesen** zu sein? - tagtäglich ihn um seine Kraft bitten, weil du aus eigener Kraft nicht durchhalten würdest.

Was bedeutet es, **Hingabe** zu leben? – in Deutschland wirkte es für mich so, als wäre das kein Problem, Familie, Freunde und Bekanntes hinter mir zu lassen. In Frankreich war es kein Problem. Hier schon. Ich habe vieles wirklich stark vermisst und merkte, dass es ein Opfer ist, was ich bringe und auch bewusst Jesus hinlegen muss, weil er mir hilft, auch das Schöne in diesem Opfer zu sehen. Denn es ist genial, von Jesu Kraft und Liebe erfüllt zu leben. Was einem aber nicht klar ist, ist, dass es in einem anderen Land nicht einfacher ist, Zeit mit Jesus zu verbringen und bei ihm aufzutanken. Es ist

sogar noch viel schwerer, umgeben von so viel Dunkelheit bewusst dagegen anzukämpfen.

Was heißt es eigentlich, dass wir aus seiner **Gnade** leben? – Das ist so ein abstrakter Begriff, aber im Endeffekt (das habe ich von dem Buch „Jona und der unverschämt barmherzige Gott“ von Timothy Keller gelernt) bedeutet es, dass ich von mir aus nichts verdient habe, sondern dass Jesus für alles bezahlt hat und mich reichlich unverdient beschenkt. So oft bekomme ich während meines Tages Geschenke, die ich nicht verdient habe: dass etwas klappt, dass ich auf einmal mehr Zeit habe, dass ich Hilfe bekomme, dass ich staunen kann und vieles mehr! Gnade ist, wenn ich unverdiente, segensreiche Geschenke bekomme.

Was ist dann die Bedeutung von **Standhaftigkeit**? – Durchhalten. Beim Wanken sich bewusst machen, dass ich mich wieder auf Jesus fokussieren muss und wie bei dem Angewiesenen sein schon beschrieben: mit Gottes Kraft vorangehen!

There is beauty in the battle – es ist ein Kampf, von Dunkelheit umgeben zu sein, aber Jesus gab mir so viel mehr an Erfahrungen, Segen und Fülle, die ich, ohne mich auf die Zeit einzulassen, so wahrscheinlich nie erlebt hätte.

Mein momentanes Fazit, welches ich in Deutschland umsetzen will und woran ich mich erinnern möchte:

Ich möchte mir selbst sterben (Hingabe), tagtäglich neu aus seiner Kraft leben (angewiesen sein) & mich von ihm demütigend beschenken lassen (Gnade)!

Zum Schluss noch ganz wichtig: Ich bin euch so unglaublich dankbar! Ihr habt mich durch Gebet, Interesse und Ermutigung in dieser Zeit wirklich getragen! Auch finanziell ist es einfach erstaunlich! Ich danke euch so sehr, für all das, was ihr für Gottes Reich investiert habt! Ihr habt einen großen Anteil an der Arbeit, die hier stattfinden konnte!

R.

Vorankündigung Gemeindefreizeit in Dobel

Es sind zwar noch ein paar Tage bis dahin, aber trotzdem hier schon mal ein kleiner „Appetitmacher“.

Nach der letzten Dobel-Gemeindefreizeit stand in unserem Gemeindebrief treffend formuliert:

„Nach dem Mittagessen am Sonntag ging wieder eine unverwechselbare Freizeit zu Ende und mancher wäre schon möglichst bald wieder gekommen. Die nächste Gelegenheit bietet sich vom 5.-7. Juli 2024.“

Na also, dem ist nur noch wenig hinzuzufügen:



Im bekannten EC-Freizeitheim Dobel, wo wir schon öfters als Gemeinde waren, wollen wir Gemeinschaft genießen, miteinander spielen,

Gottesdienst feiern oder einfach mal zur Ruhe kommen. Das Freizeitheim ist voll ausgestattet und die schöne Umgebung lädt ein zu Spaziergängen, Wanderungen und anderen sportlichen Aktivitäten. Wäre toll, wenn möglichst viele teilnehmen würden.

Nähere Infos: <https://ec-dobel.de>; www.dobel.de und bei der Gemeindeleitung, Anmeldungen – wenn sie dann vorliegen – an Heidi K.

Die Redaktion

Gottesdienste im Gemeindehaus

Sonntag	Pastor	Besonderheiten
07. Apr	Markus Kersten	Roter Stuhl
14. Apr	Dennis Lepp	Mittagessen
21. Apr	Dennis Lepp	Abendmahl; Segnung Benjamin Rehrmann
28. Apr	Meike Graf	Abschluss Lego-Tage
05. Mai	Hans-Joachim Baumann	Roter Stuhl; Stehcafé
12. Mai	Dennis Lepp	
19. Mai	–	Kein Gottesdienst; Pfingstmissionsfest Liebenzell
26. Mai	Dennis Lepp	Abendmahl
02. Jun	N.N.	Roter Stuhl
09. Jun	N.N.	Mittagessen
16. Jun	N.N.	Abendmahl
23. Jun	–	Ökumenischer Gottesdienst Marktplatz Ettlingen
30. Jun	N.N.	
07. Jul	–	Kein Gottesdienst; Gemeindefreizeit Dobel

-Änderungen vorbehalten-

Besondere Termine:

Großputz Gemeindehaus: 13.4.; 10-14 Uhr

Mitarbeiterkreis: 19.4. Thema: Gemeindeberatung; missionaler Lebensstil

Lego-Tage: 26.-28.4.

KiMiFe Liebenzell: 4.5., 5.5.

TMT Liebenzell: 10.-12.5.

Pfingstmissionsfest Liebenzell: 19.5.

LGV-Pfingsttreffen ER:FÜLLT Liebenzell: 20.5.

Bürgerfest: 23.6., mit unserem Puppentheater

Mitarbeiterkreis: 28.6.

Gemeindefreizeit Dobel: 5.-7.7.

Friedensgebet auf dem Marktplatz: 7.4., 5.5., 2.6.

Herzlichen Glückwunsch!

In der Mitgliederversammlung am 10.3.2024 wurden die bisherigen Gemeindeleitungsmitglieder Albrecht Hellenschmidt und Daniel Luithle für eine weitere Amtszeit mit großer Zustimmung wiedergewählt.

Wir wünschen den beiden für dieses anspruchsvolle und fordernde Amt alles Gute und Gottes Segen!

Die Redaktion

Kontakt:

Liebenzeller Gemeinde Ettlingen
Mühlenstraße 59
76275 Ettlingen
www.lgv-ettlingen.de
info@lgv-ettlingen.de

Ansprechpartner:
Pastor Dennis Lepp
dennis.lepp@lgv.org

Bankverbindungen:

Gemeindep konto:

IBAN: DE16 6665 0085 0008 9797 82

Haus- / Baukonto:

IBAN: DE91 6665 0085 0008 9797